

Hast du keinen Zettel gefunden, den du die 12. Dittu?
Soll ich weiter schreiben?

Basel, 29. Jan. am frühen
Morgen

Meine sehr liebe Anne!

Als Klement hier war, hatte ich mir fast vor-
genommen dir zu schreiben. Es würde mich das sein, denn
die Grippe überfiel ^{mich} ihn. Es war schon nicht wohl, als er hier
war, aber nachher merkte ich einige Tage kapitulieren.
Ja, es dann fängt man wieder an, bzw. hat nie wirklich
„aufgehört“ d. die Arbeit ist immerhin „gewachsen“, die
drauf aber nicht. Aber mir geht es wieder, eigentlich
sogar gut. Heute muss Karl einmal ausziehen. Es arbeitet
so genau so. so ohne Unterbrechung, dass ich ihn manch-
mal überrede, wenn er zu müde ist aus Rom, das
Liegen zu bleiben, d. die Vorlesung abzugeben. Das kommt
ihm in der Vorlesung zögerte, die im Augenblick so
gefühlt ist: Credo sanctum ecclesiam. Hi stehen mitten
in der Lehre von der Kirche. -

Und du hast mir einen so lieben Brief ge-
schrieben, der dich ist. Andreas ganz nahe gebracht hat.
Ah, wäre ich wirklich nahe! Es wäre so schön d. so

stößt. Manchmal bekomme ich ein wenig „Platzangst“, wenn mich die Bibendörfer auch in die Ferne ziehen. Aber eben: wir wissen ja beide, wie das mit solchen „Ängsten“ ist, & wie auch immer wieder alles ganz anders kommt, als eine betäubte & ängstliche Seele es sich vorher ausmalen will. - Wenn man älter wird - & ich bin ja doch ~~da~~ ein Stücklein in Vorsprung vor euch! - dann muss man es einfach noch einmal neu lernen, dass man gar nichts „machen“ kann, sondern dass man in jedem Schritt angewiesen ist auf die Hilfe, die ja auch nie ausbleibt. Aber man wird daraus nie anlernen. Und wird immer wieder „sorgen“, einmal wenn man wie ich ein wenig davor liegt. - Aber lassen wir das. Es ist ja schon hilfreich, dass ich es dir sagen kann wie einer Schwester, darüber, weil ich weiss, dass dir alles so versteht, wie ich es meine. Eine der ganz grossen Tatkraften im Leben. -

Von Kellner hat man mir nichts gehört, seit es hier war. Ob es ihm nicht gut geht in Locarno, ob er Sorge um dich hat? Ich schreibe ihm eine Karte, er solle dich einmal ne kurz sagen, wie es ihm in diesen Ferien ergel.

2)

In diesem Moment bringt die Post einen Brief von Hellmuth, einen guten Brief. Er hat sich offenbar einen Tag ins Bett gelegt u. lässt sich pflegen von Fräulein Lehmann um seine verschleimten Bronchien zu kurieren. Das ist sicher vernünftig. Erst hat ihn die Landschaft „verhext“ oder vielmehr besser „verzaubert“ u. die Begegnung mit dem fremden Menschen bezaubert. Aber das hat die alles wohl nie aufzufassen dürfen. Ach, Anne, ich kann mir wiederholen: was für ein Geschenk, das man sich so versteht. Jedes seiner Artikel liest mir die u. kann ich mir mit („Ja, so ist es“ bekräftigen. - Auch das erkennt man im „Alterwerden“ so deutlich, wie selber das ist, wie in-
träglich aber auch in diesen seltenen Fällen. -
Der Abstand zu den Studenten, die doch mein täg-
licher Umgang ist. z.B. meine Schutzbefohlenen sind, ist groß geworden. Haben sie sich wirklich verändert oder habe ich mich verändert? Es scheint mir aber das, sie wären früher „auspöckelnder“ u. belästigter gewesen.

Die Discrepanz zwischen dem enormen Einsatz von
Karl u. ihrem als wenig „faisla“ Dabeisein ist
manchmal bemühend. Es fallen ja nun auch
mehr u. mehr die „Kriegsteilnehmer“ aus u. wo
jetzt kommt sind Bübbchen von der Schulbank, die
zwar wieder regulär humanistisch ausgebildet, aber dafür
auch unoriginell sind. - Nun, ich will sie nicht aufgeben,
zuminst Karl es sich immer wieder der Nähe wert sein
lässt, mit dem ABC zu beginnen. Die Geduld
eines Lehrers ist wirklich eine große Sache, Ah, gel,
du verstehst: es braucht auch einige Geduld „dabei“
zu sein, u. immer nur in der hinteren Linie „ange-
fordert“ zu sein. Manchmal wenn ich, der schillernde
der/die Auftrag würde die Situation sofort sanieren.
Es tun ist so genug u. die „Lernräume“ sind un-
erschöpflich. . .

Und du lebst nun allein mit Andreas u.
es wird hoffentlich wahr, dass ich auch auszieht.
Hat denn die Betreuung der Öp zu befriedigend
lässen lassen, dass ich es das gemütlich habe?

3/

Christoph was geru bei uns. So, es ist ein friedliches
u. überlegenes Mensch, dessen Heiratsin liegt. Vielleicht eines
des Heirats, der die Ehegartheit in bester u. glücklicher
Weise in „Dienst“ nimmt. Wir meinten wohl zuerst,
man müsste ihm eine Partnerin wünschen, aber je
länger je mehr zeigt er uns, dass auch der einsame
Mensch ein volles u. ganzes sein kann. Unsere „Ländchen-
zeit“ ist unser Glück u. unser End.

Am beachtenswerten Ereignissen ist von allem
der Vortrag des Berner Altkatholiken Gilg über Balla-
zars Buch zu nennen. Es war eine hervorragende Darstellung
u., wenn im Grunde je uns der „Referat eines Referats“,
so doch so überlegen angesetzt u. in dem wenigen
kritischen Äußerungen so züchtig (nach beiden Seiten)
dass der Verf. des Buches nachher meinte, dies
sei die beste Besprechung, die es bis jetzt bekommen
hätte, u. auch der „Objekt“ des Buches, Karl,
sehr befriedigt war. Gilg - der wird es wissen - ist
erst Sozialistischer in Bern gewesen, dann Ländchen-
u. Dogmenkritiker. Ein Mann von einem stöpernden
Wissen, der wie ein Wort in Deutsch gibt, bes. auf

das wohl. da. Herz in deine Hände
K. 1000 / die Gasse.

schreibt. So wird eine Fülle von Ehrenbüchern einst mit
ihm zu Grabe gehen. Ich habe versucht, den Vortrag
festzuhalten in feiner Handschrift, sobald der Mannskr.
Preis ist, bekommt ihn es.

Liebe Anne, sag mir doch bald,
was der Arzt behandelte? Rose Marie hat sich seit
auch 2x an der Gebärmutter kl. aber harmlose
Kütschungen einführen lassen müssen. Immerhin was
die 1. entzündet ist. Hat ihr damals viel Kraft
entzogen. Nach dem Eingriff kam sie ganz rasch wieder
zu Kräften. - Offenbar ist auch Asta. Sie stört
ist das.

Sie Andreas wie Küsslein von mir. Am 8.7.
predigt Christoph in Bad Camstadt. Ich dachte daran,
zuerst mitzufahren. Aber es ist gleichzeitig die Abschieds-
predigt von Raskin in Blöndorf u. wir wollten
mit ihm sein, weil Rose M. u. die Kinder dann
noch 14 Tg. Winterferien im Engadin machen. Sie
möchte, dass die Kleinen die Schweiz so in Erinnerung
behalten u. nicht in „Aufbruch - u. Überwindung“.
aber die hässliche Geschichte sich bröckelnde Felsen
führt mich nach Sittenbüch.